

# Kantönligeist

Autor(en): **Altheer, Paul**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **41 (1915)**

Heft 49

PDF erstellt am: **26.04.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-448295>

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Kantönligeist

(O mein Heimatland)

Nun mimen wir schon, ach, wie lang,  
die Einigkeit in allen Phasen.  
Was man von uns vernimmt, sind Phrasen  
in Worten, Schriften und Gesang.

Wofür man uns der Bravheit preist.  
Was aber macht in diesen Tagen,  
wenn es gestattet ist zu fragen,  
was macht nun der Kantönligeist?

Wer etwa jetzt der Meinung ist,  
wir hätten für dies Ordenleben  
gerade den Geist aufgegeben,  
der irrt sich, als ein Optimist.

Denn niemals war ein Geist, wie der  
so unverwundlich zäh geartet.  
Er sitzt nur irgendwo und wartet  
mit Sehnsucht seiner Wiederkehr.

Schon jetzt reckt er oft das Haupt  
versteckt unter seiner Decke,  
weil er für seine Lebenszwecke  
die schöne Zeit gekommen glaubt.

Und wenn dereinst um unser Ohr  
des Friedens frohe Orgeln leiern,  
dann wird das Luder Orgien feiern  
wie niemals, niemals nicht zuvor.

Haut Mithras

## Verzeihlicher Irrtum

Ein Wirtshaus in Triest. Im Neben-  
zimmer sind beurlaubte Krieger von der  
österreichisch-italienischen Front versammelt  
und unterhalten sich lebhaft über ihre Er-  
lebnisse. Es dringen abgerissene Ausdrücke  
wie „der laute Kanonendonner“, „unser  
rechter Flügel“, auf dem Monte Piano“  
an das Ohr der im Hauptlokal sitzenden  
Gäste.

Erster Gast: Wer mag sich wohl  
drüben im Nebenzimmer befinden?

Zweiter Gast: Wahrscheinlich halten  
einige Musikalienhändler Sitzung, denn sie  
reden in einem fort von Flügeln, Pia-  
nos und Lauten.

21. G.

## Später Wanderer

Glück aller Art! Nun spähst du irr  
nach Liebe, deren Spur verschneit.  
Von irgendwo durch Wipfelhorst  
höchst dumpf der Anker der Zeit.

Und Stöcken fallen lautlos, weich,  
daß sich dir, Narr im weißen Bart,  
die kalte Weisheit offenbart:  
Sie machen Hoch und Niedrig gleich. —

Rühr' dich! Such' Pfad! Im dunkeln Sorst  
stehn Stämme auf, gleich Schlangenbrut,  
breit hockt die Nacht im Wipfelhorst  
und äugt und giert nach warmem Blut.

21. G. Rantlegg

## Erfinder der Mensur

„... mensuras invenit Phidon Argivus  
aut Palamedes ut maluit Gellius.“ —

Plin 7, 57, 7.

Die Mensuren erfand Phidon aus Ar-  
gos oder Palamedes, wie Gellius meint.

Ruedy

## Jawohl

Wie Worte wechseln ihren Sinn in längern Zeiten  
Und manchen doch sein Leben lang blöd-treu begleiten.  
Jung war's Gefühl und wahr, weil Ueberzeugung.  
Bald, älter, bleibt das Wort, doch ändert sich die Neigung.  
Man spricht noch immer gleich aus guten Gründen.  
Und aus den alten Lauten spricht andres Können.  
Dum preiset mir den Mann, der, weil verloren  
Ein Sinn, anklammert sich nicht an das Wort der Toren.

Preist jeden, der freu-froh und frei sich daran freuet,  
Sagt, was er heute fühlt, so Sinn wie Wort erneuet!  
Bk.

## Episode

An stiller Promenade —  
Stadt, fern, versinkt im Grau.  
Am Ufer geht die grade,  
Noch sonnenweiße Frau.

Zwei Reiter, schwer in Rüste,  
Reiten, plump, in Ruh',  
Die Frau deckt lei' die Brüste  
Mit schmalen Händen zu.

Friedrich W. Wagner

## Wahres Geschichtchen

In der Deutschstunde einer höheren  
Töchterchule wird die „Jungfrau von Or-  
leans“ durchgenommen. Bei der Bespre-  
chung fragt die Lehrerin, worin die Schuld  
der Jungfrau bestanden habe, worauf eine  
junge Dame prompt antwortet: „Sie hat  
einem jungen, hübschen Engländer das  
Leben geschenkt! ...“

Ruedy

## Glosse

Wohl mag eine Frau zum zehnten Male  
Mutter geworden sein, und ist deswegen  
doch keine Mutter.

21. G.

## Am Zweck vorbei

Es steht im Garten ein Gefälle,  
Auf daß es den Salat beschütze —  
Ein fürchterlicher Raubgefelle  
Mit Hosen, Paletot und Mütze.

Die Spaten aber, statt mit Schrecken  
Vor diesem Gott Reißaus zu nehmen,  
Die schwingen sich auf seinen Stecken  
Und sind noch lumpig im Benehmen.

Der Bauer sieht's mit eig'nen Augen  
Und kann es täglich frisch erfahren,  
Daß seine Scheuchen gar nichts taugen,  
Und daß die Spaten weiterfahren.

Recht kommunistisch vorzugehen  
Und ihm den Garten zu verkaufen —  
Jedoch, bei vielen hilft kein Sehen,  
Und er wird neue Scheuchen bauen.

Und glückt es vielleicht, einen Spaten  
Vom Scheuchensarm herabzuknallen,  
So wird am zweiten Tag das Schwatzen  
Von zwei, drei andern dafür schallen.

Und diesen Scheuchen leicht vergleichbar  
Sind Bombenwerfer (oder Slieger):  
Sie woll'n, was praktisch unerreichbar —  
Nur nennen sie sich auch noch Sieger.

R. G.

0110110

Nach statistischem Ausweise ist der größte Papier-  
verbrauch der Schweiz in Zürich. Bei der großen  
Masse von Lumpen, die nach Zürich kommen, ist  
das ganz begreiflich.

B.

Im Weihnachtsmond, im Sebruar und im Maien,  
Im Norden, Süden, Osten und im Westen,  
Von allen Weinen sind die alkoholfreien,  
Und zwar die Meistener, die allerbesten.

# Elektrische Anlagen

neue, sowie ergänzende Erweiterungen und Umänderungen.  
Reichhaltiges Lager in Beleuchtungs- und Heizkörpern.  
Techn. Beratungen und Kostenvoranschläge gratis. Raten-  
abzahlungssystem des E. W. Z. Es empfiehlt sich 1414

**Jakob Kowner, Elektr.-Ing., Zürich**  
8 Torgasse 8  
Telephon 11730

Konzessioniert v. d. kant. und städt. Elektrizitätswerk.